

Tag 1: 01. März 2004

Casas por Cristo, Häuser durch Christus; gemeinnützige Organisation, die sich auf das Bauen von Häusern für arme Familien in Cd. Juárez spezialisiert hat, jeweils mit finanzieller und tatkräftiger Hilfe verschiedener -meist kirchlicher- Gruppen; kann im Verlauf ihrer 10-jährigen Geschichte auf über 1400 erfolgreiche Projekte zurückblicken, fast 250 davon allein in 2003.



Wie schon im letzten Jahr begann die „vielleicht aufregendste Woche des Jahres“ für die 15 Teilnehmer mit einem frühmorgendlichen Treffen auf dem Parkplatz vor der Chapel V, der Kirche der Deutschen Militärseelsorge am Standort Fort Bliss, Texas. Die Soldaten, Zivilbediensteten und Angehörigen hatten dieses Jahr allerdings von Beginn an Zweifel über das Wetter: es war kalt und windig, und für den Wochenverlauf war zu allem Überfluss Regen angekündigt.

Zur Einweisung in das Projekt ging es im Konvoi zu den Büros von Casas por Cristo, vorbei an langen Reihen joggender amerikanischer Soldaten in grauen oder oliv-farbenen Trainingsanzügen. Für die Angehörigen der Luftwaffe war es nach Winter 2000 und Frühling 2003 das dritte Projekt dieser Art. Die Bauleitung wurde wieder durch Becky wahr genommen, die schon im letzten Jahr die Durchführung der Aktion in allen Einzelheiten überwacht hatte.



Der Bauplatz befand sich diesmal in einer noch trostloseren Gegend als in 2003. Er lag weit außerhalb der westlichen Stadtgrenze und fernab der nächsten nennenswerten Straße, ohne Wasser, Strom oder Kanalisation, inmitten einer weiten Einöde am Fuße der Berge. Herumfliegender Unrat verfang sich in den dornigen Zweigen der spärlichen Vegetation, während verwesende, aufgeblähte Tierkadaver langsam vom Wüstensand zugeweht wurden. Die wenigen anderen Behausungen im Umkreis bestanden aus stillgelegten, umgebauten Schulbussen oder hastig aus Paletten zusammengesetzten Hütten.

Nach der Zählung von Werkzeug und Material sowie der Aufteilung der Teilnehmer in Teams mit verschiedenen Aufgabenbereichen gab es kein Halten mehr. Das Vermessen und Ausheben des Fundaments lief parallel zum Aufbau des Mischers und dem Zusägen der Balken für die Wände. Dann begann die echte Knochenarbeit: eine Schubkarre Beton nach der anderen wurde gemischt, gefahren, geschüttet und geglättet. Nach dem Einsetzen der Anker für die Wände in den frischen Beton war die erste Bauphase am frühen Nachmittag beendet.

